Deutsches Reich.

△ **Berlin**, 17. Aug. Das erste Jahrzehnt der Reichs-, Post- und Telegraphenverwaltung ist mit dem Jahre 1881 abgeschlossen; es ist dies ein Dezennium inhaltreichen, durch große Erfolge gekrönten Wirkens, welchem die Anerkennung nicht allein des Inlandes, sondern der ganzen civilisirten Welt reichlich zu Theil geworden ist. Ein Rückblick auf die hauptsächlichsten Ergebnisse dieser zehnjährigen Thätigkeit dürfte wohl am Platze sein. Nachdem mit dem 1. Januar 1868 das bis dahin in viele Post- und Telegraphengebiete zersplitterte Post- und Telegraphenwesen Norddeutschlands zu einer den ganzen Norddeutschen Bund umfassenden Verwaltung vereinigt worden (womit der Anschluß der sächsischen, mecklenburgischen, braunschweigischen und hannoverschen Verwaltungen sich vollzog), war nach Einverleibung der wiedergewonnenen Reichslande und durch den 1871 erfolgten Eintritt Badens das Reichspostgebiet in seinem gegenwärtigen Umfange hergestellt. Der Bildung dieses großen, ganz Deutschland mit Ausnahme der beiden süddeutschen Königreiche umfassenden Verwaltungsgebietes folgte 1876 die Vereinigung der beiden Verkehrsanstalten der Post und der Telegraphie zu einer Verwaltung. Dadurch sind so bedeutende Ersparnisse an Beamtenkräften und Verwaltungskosten ermöglicht, daß die Telegraphenanlagen erweitert, die Sicherheit und Schnelligkeit der Telegraphenbeförderung erhöht und das Defizit der gesonderten Telegraphenverwaltung, welches in den letzten Jahren auf durchschnittlich 5 Millionen Mark jährlich angewachsen war, beseitigt werden konnte. Das deutsche Reichs-Post- und Telegraphenwesen umfaßt jetzt 444,374.85 qkm (ausschließlich 4343.81 qkm Wasserfläche) mit 37,978,165 Einwohnern nach der Zählung von 1880. Mit der Verbesserung und Vermehrung aller Verkehrsanlagen hat sich auch der Post- und Telegraphenverkehr selbst außerordentlich gesteigert und sogar von dem in den 70er Jahren eingetretenen Rückschlag in Handel und Gewerbe nur wenig gelitten. Die Reichspostanstalten sind in den 10 Jahren gestiegen von 5755 auf 9143 (58,2 Proz.); die Verkaufsstellen für Postwerthzeichen von 2202 auf 8413, die Briefkasten von 275.78 auf 48,300; 1872 dienten täglich 2291 Eisenbahnzüge, 5388 Landposten und 57 Privatdampfschiffverbindungen zur Postbeförderung, 1881 3870 Eisenbahnzüge, 7768 Landposten und 57 Privatdampf- und Segelschiffsverbindungen, welche zusammen 144,423,587 km zurücklegten, 28,274,237 mehr als 1872. 1881 kam 1 Postanstalt auf 48,6 qm und 4154 Einwohner, 1872 auf 77,8 qm und 5966 Einwohner. 1872 bestanden 1391 Tel.-Stationen, 3253 Apparate, 28,485 km Linien und 98,098 km Leitungen (1 Tel.-Stat. auf 319,5 qm und 24,688 Einw.); 1881 dagegen 5816 Tel.-Stat., 11,072 Apparate, 61,656 km Linien und 218,089 km Leitungen (1 Tel.-Stat. auf 75,4 qm und 6441 Einwohner). Bei 1278 Tel.-Stat. waren die telegr. Verbindungen nur durch Telephon-Anlagen hergestellt. Auf 20 Strecken sind unterirdische Tel.-Leitungen, 5471 km lang und 37,422 km Leitungen. Werthvoll für die Schiffahrt sind die von 1875 bis 1879 errichteten Zeitball-Stationen zu Kuxhafen, Neufahrwasser, Bremerhafen und Swinemünde; ebenso hat sich die so wichtige Rohrpost, welche 1876 mit 26,28 km Länge und 16 Stat. begann, bis 1881 auf 46,04 km Länge und 25 Stat. erhöht, 1881 wurden per Rohrpost 2,128,893 Telegramme, Briefe und Postkarten befördert. Was die Entwickelung des Postverkehrs betrifft, so ist die Stückzahl der Postsendungen von 783,659,730 im Jahre 1872 auf 1,441,800,282 in 1881 gestiegen, d. h. um 83,98 Proz., die Telegramme sind von 10,158,041 auf 15,535,883, d. h. um 52,94 Proz. gestiegen. Auch das finanzielle Ergebniß war sehr befriedigend; die Einnahmen betrugen in dem genannten Zeitraume zusammen 1,223,009,447 M., und seit der Vereinigung der Post- und Telegraphen-Verwaltungen im Jahre 1876 ergaben sie durchschnittlich jährlich 12,718,400 M. Ueberschuß.

Betrügerische Befreiungen vom Militärdienste, welche neuerdings in verschiedenen Fällen konstatirt und zum Gegenstande eines gerichtlichen Verfahrens gemacht worden sind, haben dem Kriegsministerium zu folgender Verfügung an die Ersatzbehörden Anlaß gegeben:

„Wenn der Nachweis geführt werden kann, daß der betreffende Militärpflichtige das unrichtige Resultat der Entscheidung selbst herbeigeführt hat, wird die Bestimmung des § 17 des Reichsmilitärgesetzes dem Betreffenden nicht zur Seite stehen und der Benutzung der oberen Ersatzbehörden nicht präjudiziren dürfen, die getroffene Vorentscheidung auch nach Ablauf des dritten Konkurrenzjahres zu annulliren, beziehungsweise über die Militärpflicht des Betreffenden anderweit Entscheidung zu treffen. Um die Grundlage für ein derartiges Vorgehen zu gewinnen, wird gegen solche Militärpflichtige strafrechtlich vorzugehen und event. die gerichtliche Verurtheilung derselben wegen Verletzung des § 143 oder § 333 des Reichsstrafgesetzbuches herbeizuführen sein. Ist die Strafverfolgung durch inzwischen eingetretene Verjährung ausgeschlossen, so kann die Ermittelung des Thatbestandes noch nachträglich in anderer Weise herbeigeführt werden. Zu diesem Zwecke wird durch Vernehmung der Betreffenden und durch Beibringung von Beweismitteln der Thatbestand festzustellen, demnächst — event. nach Einforderung eines Gutachtens über die Frage: ob der Militärpflichtige die seiner Zeit erfolgte Ausmusterung durch Anwendung auf Täuschung berechneter Mittel selbst herbeigeführt habe — Entscheidung zu treffen und danach wegen der nachträglichen Heranziehung zum Militärdienste zu befinden sein."

* Die Errichtung von gesunden und billigen Arbeiterwohnungen ist eine der wichtigsten Aufgaben zur Hebung des Arbeiterstandes. Es ist in dieser Richtung schon viel in Wort und Schrift anregend gewirkt worden, auch liegen in besonders industriereichen Gegenden gute Resultate von solchen Unternehmungen vor, die zur Nachahmung auffordern. So haben in Gladbach und Rheydt gemeinnützige Baugesellschaften in den letzten 10 Jahren eine große Zahl zweckmäßig eingerichteter billiger und gesunder Wohnungen für die Arbeiter geschaffen und denselben unter günstigen Bedingungen zur Miethe und zum allmäligen Erwerbe zur Verfügung gestellt. Die Gladbacher Aktien-Baugesellschaft hat jetzt 273 solcher Häuser für eigene Rechnung hergestellt. Hiervon standen Ende 1882 leer 2, einfach vermiethet waren 79, verkauft 190 Häuser zur Gesammtsumme von 601,323 M., worauf die Ankäufer noch 225,971 M. verschulden. Von diesen Häusern waren 115 durch Abtragung des ersten Drittels des Kaufpreises definitives Eigenthum der Käufer geworden, von welchen bei 82 Häusern die Käufer den Kaufpreis ganz abgetragen haben. Der Durchschnittspreis der in den Jahren 1870—1880 einschließlich verkauften Häuser betrug in den einzelnen Jahren 2343, 2445, 2664, 3255, 3534, 3820, 3700, 3700, 3700, 3700, 3800 Mark.

* Die Form des Eides, welcher von sämmtlichen Hebammen fortan zu leisten ist, ist neuerdings wie folgt festgestellt worden: „Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, daß ich nach bestem Wissen und Vermögen die Hebammenkunst ausüben, Armen und Reichen mit gleicher Bereitwilligkeit helfen und mich überhaupt in jeder Hinsicht so verhalten will, wie es einer treuen und gewissenhaften Hebamme geziemt und wohl ansteht. So wahr mir Gott helfe." Den Schwörenden bleibt es überlassen, den Eidesworten die ihrem religiösen Bekenntniß entsprechende Bekräftigungsformel hinzuzufügen.

Halle, den 18. August.

— Die in der gestern mitgetheilten Uebersicht der standesamtlichen Meldungen pro Juli registrirten 237 Sterbefälle vertheilen sich nach den Todesursachen in folgender Weise: Es starben an Infektionskrankheiten 13 P., nämlich an Diphtheritis 9 P., Keuchhusten 1 P., Masern 1 P., Schwämmchen 1 P., Typhus 1 P.; an Krankheiten des Nervensystems 46 P., nämlich an Erweiterung der Hauptschlagader 1 P., Hirnhautentzündung 8 P., Krämpfen 22 P., Hirnlähmung 3 P., allgemeiner Nervenlähmung 1 P., Schlaganfall 1 P.; an Krankheiten der Cirkulationsorgane 9 P., nämlich an Entzündung der inneren Herzauskleidung 1 P., Herzlähmung 4 P., Herzfehler 4 P.; an Krankheiten der Athmungsorgane 39 P., nämlich an Brustfellentzündung 1 P., Luftröhrenkatarrh 9 P., Erstickung 1 P., Erweiterung der Lungenbläschen 1 P., Lungenentzündung 9 P., Lungenschwindsucht 16 P., Lungenblutung 1 P., Lungenbrand 1 P.; an Krankheiten der Verdauungsorgane 86 P., nämlich an Brechdurchfall 53 P., Darmentzündung 3 P., Zwölffingerdarm-Geschwür 1 P., Darmkatarrh 16 P., Darmverschlingung 1 P., Gelbsucht 1 P., Leberschrumpfung 1 P., Magenkrebs 6 P., Magenleiden 2 P., Unterleibsentzündung 2 P.; an Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane 3 P., nämlich an Brightscher Nierenerkrankung 2 P., Harnröhrenverengung 1 P.; an Krankheiten der Haut und der Bewegungsorgane 4 P., nämlich an Brucheinklemmung 1 P., Nabelentzündung 1 P., gespaltenem Rückgrat 1 P., Schenkelhalsbruch 1 P.; an allgemeinen Ernährungsstörungen 36 P., nämlich an Altersschwäche, Schwäche, Abzehrung 31 P., englischer Krankheit 1 P., bösartiger Geschwulst 2 P., Wassersucht 2 P. Außerdem kam eine Person durch Verbrennung ums Leben, eine ertrank, bei einem Sterbefalle ist die Todesursache nicht angegeben und schließlich waren 8 Todtgeburten zu registriren.

Mittheilungen aus dem Jahresbericht der halleschen Handelskammer für 1882.

VII.

In dem Abschnitt über Maß und Gewicht spricht die Kammer den Wunsch aus, daß man sich über eine Abkürzung für 100 kg einigen möge, welches jetzt bald ausgeschrieben wird bald als Doppelcentner (D. C.) bald als metrischer Centner (M. C.) erscheint. Sie schlägt als Zeichen hkg vor.

Als auf das Versicherungswesen die Rede kommt, spricht die Kammer sich für die größtmögliche Konkurrenz im Feuerversicherungswesen aus. Sie erachtet die Beförderung der Konkurrenz durch Wegräumung vorhandener Hindernisse, durch Gleichstellung aller Konkurrenten und durch Beseitigung aller vorhandenen Vorzugsrechte als die Aufgabe der Gesetzgebung. „Demgemäß können wir es, sagt sie daselbst weiter, nur als eine zweifellose Forderung der Gerechtigkeit ansehen, daß die Vorrechte, welche die Societäten genießen, insbesondere die Benutzung der unmittelbaren und mittelbaren Staatsbeamten zu ihren Agenturgeschäften und die Befreiung von der Präventiv-Kontrolle beseitigt werden, da diese Vorrechte die Konkurrenz beeinträchtigen und den Gesellschaften gegenüber, welche solche Vorrechte nicht genießen, als Unrecht anzusehen sind." Eine Mißstimmung über die Höhe der Feuerversicherungsprämien sowie über die Schadenregulirung der Privatgesellschaften im diesseitigen Bezirke ist der Kammer nicht zur Kenntniß gelangt.

Bekanntlich erhält auch Halle in allernächster Zeit eine Fernsprechanlage. Derartige Einrichtungen sind, wie in den Kammerberichten zu lesen, dadurch sehr gefördert worden, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten unter dem 17. Okt. v. J. den Anschluß der Güterexpeditionen empfohlen hat. Die bestehenden Anschlüsse haben sich jenem Erlasse nach im allgemeinen gut bewährt und zur Erleichterung des Verkehrs der Expeditionen unter einander und mit dem Publikum wesentlich beigetragen, während irgend erhebliche Unzuträglichkeiten nirgends hervorgetreten sind.

Auf eine Anfrage des Vorstandes des Handelstages, ob Aenderungen im Waarenprobenversandt erwünscht sind und welche, hat sich die hiesige Kammer den Anträgen der leipziger angeschlossen. Auch sie befürwortet u. a., daß im innern Verkehr der Satz für Waarenprobensendungen bis zu 100 g Gewicht auf 5 Pfg. herabgesetzt werde.

Der Frankozwang auf Packetsendungen hat vielen Geschäften zu Klagen Anlaß gegeben; der Versender verliere oft das Porto, indem es ihm von seiner Kundschaft nicht wiedererstattet werde.

In ihren so eingehenden Mittheilungen über das Eisenbahnwesen hebt die Kammer aufs neue die Vortheile der Verstaatlichung hervor und nennt sie so bedeutend, daß sich manche Fehler und Mißgriffe der Eisenbahnverwaltung dafür mit in Kauf nehmen lassen. Was zunächst den Personenverkehr anbelange, so trete in jeder Beziehung das Bestreben zu Tage, die Beförderung den Bedürfnissen des reisenden Publikums anzupassen und zu einer wahrhaft mustergiltigen zu machen. Zum Beweise führt sie einen Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten an, in dem die Bestimmungen über die Einstellung von Nichtraucher-Coupés — der dritte Theil der in einem Zuge vorhandenen Coupés zweiter Klasse (außer den Damen-Coupés) sei als Nichtraucher-Coupé zu bezeichnen — zur genauesten Beachtung in Erinnerung gebracht werden. Unter Mittheilung der verschiedenen Maßregeln, welche der Minister sowohl als die Eisenbahndirektionen gegen die Wiederkehr des Wagenmangels angeordnet haben, giebt die Kammer von mehreren Beschwerden Kenntniß, die ihr in dieser Sache seitens der Braunkohlenindustrie im weißenfelser und bitterfelder Reviere sowie seitens der bitterfelder Thonröhrenfabrikanten im letzten Jahre zugegangen sind. Sie belenchtet ferner die große Bedeutung, welche die Aenderung des § 45 des Reglements über die Beförderung von lebenden Thieren für den Viehhandel hat. Die Vortheile der Verstaatlichung werden allmählich auch in den Verbandstarifen sichtbar; sie hat die von der sächsischen, bayerischen, würtembergischen Staatsbahnverwaltung bei der Bildung der Verbandstarife ausgeübte Macht gebrochen. Daher war auch der Erwerb der thüringischen Bahn so werthvoll für die diesseitige Industrie, weil die Bahn ganz unter dem Einflusse der sächsischen Staatsbahnen gestanden zu haben scheint. Die Kammer ist unausgesetzt bemüht gewesen, die offenbaren Benachtheiligungen der preußischen Station Halle gegenüber der sächsischen Station Leipzig in dem Verkehr mit dem Süden den königl. Eisenbahndirektionen und dem Herrn Minister vorzuführen und um Gleichstellung zu bitten. „Es war ein Erfolg," sagt die Kammer darüber, „selbstverständlich nicht eher möglich, als bis die Verbandstarife von der preußischen Staatsbahnverwaltung gekündigt waren und sie bei der Bildung von neuen Tarifen ihren großen Einfluß ausüben konnte. Seit Anfang dieses Jahres ist nunmehr Halle in einer großen Anzahl von Relationen Leipzig gleichgestellt worden und wenn auch einzelne Differenzen zu unseren Ungunsten noch nicht abgeschafft worden sind, so müssen wir doch mit großem Danke das bisher schon Geleistete anerkennen."

Neben dem vielen, was nur für engere Kreise Bedeutung hat, enthält der Abschnitt über das Eisenbahnwesen auch manche allgemein wichtige Bemerkung. Dahin rechnen wir namentlich, was die Kammer über den Ausbau des Eisenbahnnetzes in unserer Gegend sagt. Sie hatte über folgende Linien der erfurter Direktion Gutachten zu erstatten: Merseburg-Mücheln, Teuchern-Taucha-Lützen-Markranstädt, Naumburg-Freyburg-Laucha-Nebra-Roßleben-Artern. Letztere Bahn hat nach ihrer Auffassung eine weit über die gewöhnlichen Sekundärbahnen hinausreichende Bedeutung. Ferner waren über

---

[64]

Ein Spiel des Zufalls.

Roman von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

„Vortrefflich gesprochen! Nur war in unserer Jugend die Liebe nicht so romantisch, nicht so lebensgefährlich, wie sie in diesen Schmökern beschrieben wird. Hat der Colporteur wieder einige Lieferungen gebracht?"

„Wenn Sie diesen wunderbar schönen Roman lesen wollen —"

„Danke, ich habe in meiner Jugend Krämer und Spieß gelesen und heute noch genug an der Aufregung von damals. Wenn Sie das Werk vollständig bezogen haben, bekommen Sie wohl auch eine goldene Damenuhr als Prämie?"

„Eine echt vergoldete, vorzüglich gehende Damenuhr," nickte sie, während sie die Hefte, in denen sie gelesen hatte, zusammenraffte. „Man sollte sagen, wie es möglich wäre, aber ich habe die Uhr mit meinen eigenen Augen gesehen. Sie glauben wohl nicht daran?" fragte sie, indem sie über den Rand der Brille hinüber ihn scharf anblickte.

„Warum nicht?" erwiderte er achselzuckend. „Aber ich glaube auch, daß sie dem Uhrmacher viel Geld zahlen werden, um den kupfernen Rappelkasten in Gang zu halten."

„Sie halten auch alles für Schwindel, was Sie nicht begreifen können," seufzte die Haushälterin.

„Freilich," erwiderte er lachend; „sogar die Raubritter-Liebe!"

„Weil Sie's nicht verstehen! Aber da ist heute abend noch spät ein Brief für Sie gekommen," fuhr sie fort, während sie unter den Heften nach dem Briefe suchte, den sie als Lesezeichen benutzt hatte. „Ich glaube, vom Rechtsanwalt Kirchner — ah, hier ist er!"

Der alte Herr öffnete das Couvert und holte den Brief heraus, der nur wenige Zeilen enthielt.

„Ich erwarte Sie morgen mittag punkt zwölf Uhr zu einer wichtigen Besprechung. Wenn Sie nicht verhindert sind, bitte ich Sie, sich danach einzurichten, daß Sie womöglich morgen schon eine Reise nach London antreten können."

Peter Michel, an den dieser Brief adressirt war, faltete das Schreiben wieder zusammen und versank einige Minuten lang in Nachdenken.

„Im Grunde genommen kommt mir das gerade recht," brummte er, mit der Hand über seine Stirn fahrend; „ich kann mich nun einmal selbst an Ort und Stelle erkundigen. Na, Grethe, wir wollen zu Bett gehen," fuhr er aufstehend in seiner heiteren Weise fort. „Morgen werde ich vielleicht auf einige Tage verreisen, sorgen Sie, daß ich mein gewöhnliches Gepäck bereit finde."

Damit nahm er die Kerze, die er unterdessen angezündet hatte, vom Tisch und, ohne eine Antwort abzuwarten, zog er sich in sein Schlafgemach zurück.

Am Mittag des nächsten Tages, mit dem Glockenschlage Zwölf, trat er in das Kabinet des Rechtsanwaltes Doktor Kirchner.

„Pünktlich, wie immer!" sagte der Advokat, sich erhebend und ihm die Hand bietend. „Können Sie die Reise antreten?"

„Ja, ich habe augenblicklich nichts Besonderes, was mich abhielte," erwiderte der alte Herr ruhig.

„Desto besser! Nehmen Sie Platz, alter Freund, wir müssen warten, bis die Dame kommt, in deren Auftrag Sie die Reise machen sollen."

Er hatte diese Worte kaum gesprochen, als sich die Thür öffnete und Dora eintrat.

Einige Sekunden lang standen die beiden schweigend einander gegenüber. Sie erinnerten sich ihrer ersten Begegnung.

„Herr Peter Michel, Geheimbeamter der Kriminalpolizei — Frau Wittwe Dora Wintier!" stellte der Doktor vor. „Die Herrschaften kennen einander schon?"

„Von Ansehen, ja!" erwiderte Dora, während sie sich niederließ und den alten Herrn durch einen Wink einlud, ebenfalls Platz zu nehmen. „Hegten Sie schon damals, als Sie sich im „Schwarzen Adler" nach der grauen Dame erkundigten, den Verdacht, daß hier ein Verbrechen vorliegen könne?"

„Darf ich vorab fragen, ob Sie ihn hegten?" erwiderte der Beamte.

„Ja, er stieg sofort in mir auf, als ich erfuhr, daß ihre Leiche aus dem Flusse gezogen worden war."

„Sie kannten die Dame wirklich nicht näher?"

„Nein, ich hatte sie nur am Abend vorher im Theater gesehen, und es mußte mich im höchsten Grade befremden, daß sie mich so unverwandt anstierte."

„Und auf wen fiel Ihr Verdacht?"

„Darf ich ganz offen sprechen?"

„Gewiß, Sie dürfen mir jedes Geheimniß anvertrauen, meine amtliche Stellung verbürgt Ihnen meine Verschwiegenheit."

„Nun wohl, mein Verdacht fiel auf den Herrn, der an jenem Abend neben mir in der Loge saß. Er leugnete nun allerdings jede Bekanntschaft mit der Dame, aber ich weiß auch, daß es ihm auf eine Lüge nicht ankommt, wenn es in seinem Interesse liegt, der Wahrheit ins Gesicht zu schlagen."

„Und der Name jenes Herrn?"

„Theo Sonnenberg!"

„Ich errieth ihn schon," nickte der alte Herr; „ich wußte, daß er gestern abend nicht umsonst im „Schwarzen Adler" war.

In den Augen Dora's blitzte es auf.

„So finde ich endlich jemand, der meinen Vermuthungen Glauben schenkt," sagte sie, dem Rechtsanwalt einen bedeutungsvollen Blick zuwerfend. „Daß Sonnenberg längere Zeit in England weilte, wissen wir bereits, aber wir konnten nicht erfahren, was er dort getrieben und welches Andenken er dort hinterlassen hat. Deshalb wünsche ich, daß Sie hinüber reisen und dort Erkundigungen einziehen."

„Ich bin dazu bereit," erwiderte er. „Aber wenn ich die Hoffnung, die Sie, wie ich vermuthe, auf mich bauen, ganz und voll erfüllen soll, dann werden Sie mich auch über das Interesse aufklären müssen, das Sie an dieser Angelegenheit nehmen."

„Ich habe Ihnen darüber ein Promemoria aufgeschrieben," sagte der Doktor, indem er ihm ein Schriftstück überreichte. „Sie werden durch dasselbe rasch und gründlich informirt und können es auch auf der Reise noch einmal durchlesen."

„Das ist mir sehr lieb," sagte der alte Herr. „Sie erlauben wohl, gnädige Frau, daß ich es flüchtig durchlese?"

„Ich bitte darum!" sagte Dora. Dann wandte sie sich zu dem Advokaten, an den sie mit leiser Stimme einige Fragen richtete.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830819027/fragment/page=0001

folgende Bahnen Verhandlungen bezw. Erwägungen im Gange: Oberröblingen-Querfurt (inzwischen zu bauen begonnen), Querfurt-Reinsdorf (zum Anschluß an Naumburg-Artern), Könnern-Bernburg-Nienburg-Kalbe (die Kammer hat die Führung der Bahn über Peseienlaublingen, insbesondere um der Stadt Alsleben willen, aufs wärmste empfohlen), Schafstädt-Obhausen-Querfurt, daneben Halle- (Schleitau-) Lauchstädt-Mücheln, Bitterfeld-Zörbig-Stumsdorf als normalspurige Eisenbahn untergeordneter Bedeutung (die Vorarbeiten sind Anfang dieses Jahres ausgeführt), deren Fortsetzung wäre die Linie Oltrau-Löbejün-Könnern. Zur Aufschließung des großen Bezirkes zwischen Bitterfeld und Falkenberg bestehen zwei Entwürfe, im Süden wird die Verbindung von Zörbig-Großberingen erstrebt. Die Mansfeldsche Gewerkschaft baut eine schmalspurige Lokomotivbahn von 0,75 m Spurweite und 41 km Länge zur Verbindung der größeren Schächte und Mansfeld. Von der Halle-Schwitterdorfer Bahn ist es recht still geworden, da der Herr Minister für die Konzession einer schmalspurigen Bahn zu erschwerende Bedingungen gestellt hat. Weiteres ist in der Angelegenheit nicht erfolgt, hauptsächlich um abzuwarten, was aus dem inzwischen aufgetauchten Gedanken, Teutschenthal und Salzmünde wenn möglich auf Staatskosten normalspurig zu verbinden, werden wird.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz rc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

□ **Mühlhausen**, 15. Aug. Heute vormittag fand in der Aula der Knabenmittelschule die erste diesjährige Diözesan-Konferenz statt, zu welcher sich Lehrer und Geistliche aus Stadt und Umgegend zahlreich eingefunden hatten. Nach dem Gesange „Ein' feste Burg rc." leitete Herr Kreisschulinspektor Oberpfarrer Winkler die Konferenz durch Gebet und Ansprache ein, indem er unsern Heiland als den wahren Pädagogen bezeichnete und Luther als ein Vorbild des „Lehrers" pries. Sodann brachte der Redner mehrere Verfügungen des Herrn Kultusministers zur Kenntniß der Versammlung. Herr Lehrer Gänzel sprach hierauf über „Luthers Bedeutung für die Volksschule, insbesondere für die Mädchenschulen." An die Ausführungen über die bevorstehende Lutherfeier knüpfte sich eine lebhafte Debatte bezügl. der Frage, ob die am 10. November zu veranstaltenden Schulfeierlichkeiten in den bez. Schulanstalten oder im Gotteshause abzuhalten seien. Ein warm empfundenes und zu Herzen dringendes Gebet des Herrn Pastor Landmann und ein gemeinsamer Gesang bildeten den Schluß der Verhandlungen.

△ **Torgau**, 16. Aug. Begünstigt vom schönsten Wetter feierte gestern auf dem Entenfange die überaus geschmackvoll uniformirte Bürger-Jäger-Compagnie ihr diesjähriges Königsschießen. Den besten Schuß that der Seilermeister Herr Lucko. Bei Ueberreichung der Dekoration der Königswürde, welche nun zum 3. Male auf denselben Schützen gefallen war, hielt der Hauptmann Herr Julius Klötzer eine schwungvolle Ansprache, in welcher er die Verdienste des Schützenkönigs, der sich stets als treues Mitglied und vorzüglicher Schütze ausgezeichnet, rühmend hervorhob. Sodann ermahnte er die übrigen Mitglieder zu treuem Aushalten und ferneren kameradschaftlichen Betätigungen. Nach der zu Ehren des Schützenkönigs ausgeführten Parade fand eine allgemeine Polonaise im Freien statt, an welcher sich nicht nur die Mitglieder der Compagnie und deren Angehörige, sondern auch ein großer Theil der zahlreich erschienenen Gäste betheiligte. Nach diesem Vergnügen auf herrlichem grünen Wiesenplan konzertirte die Kapelle bis gegen 8 Uhr abends, um welche Zeit der Festball begann, der die Festgenossen noch lange in gehobenster Stimmung beisammenhielt.

-n- **Schleusingen**, 15. Aug. Die Versammlung der thüringer Forstwirthe war von dem schönsten Wetter begünstigt, was auf die festliche Stimmung der Herren natürlich nicht ohne Einfluß war. Die Anfuahme seitens der Stadt war eine entgegenkommende und freundliche. Die Vorträge der Herren Dr. Grebe und Rausch boten in forstwirthschaftlicher Hinsicht hohes Interesse, sowie nicht minder die zur Diskussion gestellte Frage über die höchste Verwerthung des Holzes rc. Auch Herr Regierungspräsident v. Kamptz aus Erfurt und der königliche Forstmeister v. Meyerfeld daselbst hatten sich an der Versammlung betheiligt. Heiteren Sinnes und fröhlichen Muthes verließen die Theilnehmer der Versammlung gestern unsere Stadt, um einen Ausflug in das Gebirge zu machen. Zu dem nächsten Versammlungsorte im kommenden Jahre ist Schwarzburg ausersehen.

± **Nordhausen**, 16. Aug. Die zum kyffhäuser Turngauverbande gehörigen Turnvereine, darunter Eisleben, Sangerhausen, Sondershausen, Nordhausen, unternehmen am Sedantage, den 2. September, eine Turnfahrt nach der Sachsenburg bei Heldrungen. — Unter dem 3. d. theilte ich mit, daß der hiesige Magistrat beabsichtige, hier eine Biersteuer einzuführen, und zwar mit 40 Pf. pro Hektoliter vom einheimischen und 65 Pf. vom fremden Bier. Die daraus zu erzielende Einnahme von etwa 30,000 M. solle zur Deckung der Zinsen der auszunehmenden Anleihe dienen, um eine weitere Erhöhung der Kommunalabgaben (jetzt 225%) zu vermeiden. Es wird die Vorlage nächsten Montag die Stadtverordneten-Versammlung beschäftigen. In der Bürgerschaft ist die Stimmung über diese Vorlage getheilt. Die Brauereibesitzer und Bierhändler agitiren natürlich gegen dieselbe und behaupten, daß sie, falls sie verpflichtet würden, das Versandtbier — etwa 50 Procent gehen noch außerhalb — noch mit einer städtischen Abgabe zu belasten, nicht mehr konkurrenzfähig bleiben könnten, die hiesigen Brauereigewerbe also lahmgelegt würden. Auch die Bierhändler, welche bairische Biere waggonweise kommen lassen und dann in Gebinden wieder in die Umgegend absetzen, stimmen dasselbe Klagelied an. Man findet auch darin eine Ungleichheit, daß fremdes Bier, welches nur den Bahnhof berührt, mithin gleich mit anderen Frachtbriefen durch die Händler unexpedirt wird, an der Einführungssteuer verschont bleibt und meint, daß dann fremde Biere die Gegend überschwemmen würden, während dem hiesigen durch Zoll der Weg geperrt werde. Morgen abend findet in dieser Angelegenheit eine öffentliche Bürgerversammlung statt, welcher der Reichs- und Landtags-Abgeordnete und Stadtverordnete, Herr Rechtsanwalt Träger das einleitende Referat geben wird. Unser Magistrat scheint, diesen Anzeichen zufolge, sich überhaupt für indirekte Steuern zu interessiren; wie ich höre, wird auch die Einführung einer Fleischsteuer geplant.

♪ **Hohenmölsen**, 16. Aug. Der von hier gebürtige Schreiber G. hatte sich mittels Einbruchs aus dem hiesigen Magistratsbureau eine Summe Geldes angeeignet und damit das Weite gesucht. In Halle gelang es, den noch jugendlichen Dieb, nachdem er den größten Theil des entwendeten Geldes bereits verausgabt hatte, festzunehmen.

— [Personal-Chronik.] Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Uhrsleben, Diözes Bornstedt, ist der bisherige Pfarrer in Stahnsdorf Hugo Kingel berufen und bestätigt worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Landsberg, Diözes Gollme, ist dem bisherigen Pfarrer Vorster zu Petropolis in Brasilien verliehen worden. Der kommissarische Seminarhilfslehrer Schröter zu Delitzsch, früher Seminarhilfslehrer zu Usingen, ist als Seminarhilfslehrer zu Delitzsch definitiv angestellt worden. Vom königlichen Konsistorium der Provinz Sachsen sind im II. Quartal 1883 die Kandidaten der Theologie: 1. Georg Hermann Wilhelm Born, gebürtig aus Zaunröden; 2. Konrad Karl Felix Theodor Duval, gebürtig aus Belzig; 3. Karl Reinhold Klintzsch, gebürtig aus Reichenhayn; 4. Richard Albert Schmidt, gebürtig aus Hornburg; 5. Gustav Ernst Thiele, gebürtig aus Wittenberg; 6. Hugo Robert Johann Wagner, gebürtig aus Erfurt; 7. Karl Friedrich Hermann Wilhelm Balk, gebürtig aus Hohenziatz; 8. Karl Gustav Busch, gebürtig aus Zeckritz; 9. Julius Peter Fürchtegott Dilthey, gebürtig aus Sinsleben; 10. Friedrich Wilhelm Länger, gebürtig aus Halberstadt; 11. Friedrich Wilhelm Neide, gebürtig aus Siegburg; 12. August Hugo Kersten, gebürtig aus Mühlhausen; 13. Johannes Martin Taube, gebürtig aus Lebenstorf; 14. Karl Ludwig Gustav Voigt, gebürtig aus Peseckendorf; 15. Emil Julius Döring, gebürtig aus Döhre; 16. Hermann Konrad Enstädt, gebürtig aus Tangermünde; 17. Max Ludwig Fischer, gebürtig aus Halberstadt; 18. Ralph Paul Heinrich Meyer, gebürtig aus Magdeburg, pro ministerio geprüft und mit Wahlfähigkeitszeugnissen versehen worden. Anstellung von Schulamts-Kandidaten vom 1. Juli d. J. an. Backhaus als V. Lehrer in Schkölen; Behr als IV. Lehrer in Trotha; Bemm als Lehrer in Mühlberg; Birkner als Lehrer und Küster in Möst, Ephorie Brehna; Borst als IV. Lehrer in Krossen; Dänicke als Lehrer und Küster in Jüdenberg; Dräger als II. Lehrer in Kleinwittenberg; Fehse als Lehrer und Küster in Lammsdorf; Geist als Lehrer in Helbra; Günther als Lehrer in Querfurt; Hartmann als Lehrer und Küster in Sylbitz; Hoferichter als Lehrer und Küster in Zülldorf; Hoffmann als Lehrer und Küster in Großpörten; Holmann als Lehrer in Delitzsch; Hopfe als Lehrer in Koßweda; Kahler als Lehrer und Küster in Golzen; Lorenz als Lehrer und Küster in Rahnsdorf; Meißner als Lehrer in Querfurt; Naumann als Lehrer in Werben; Nopke als Lehrer und Küster in Oberthau; Ochse als Lehrer in Mucrena; Schade als II. Lehrer in Oberteutschenthal; Schmidt als Lehrer in Roda-Mahlen; Seydewitz als Lehrer und Küster in Langennaundorf; Teichert als II. Lehrer in Altenroda; Werner als Lehrer in Kleinroda; Wetzel als Lehrer und Küster in Naundorf, Ephorie Gerbstedt

♀ **Köthen**, 16. August. Als vor zwei Jahren die hiesigen Fleischermeister auf den Gedanken kamen, die Fleischpreise zu erhöhen, erhob sich die hiesige Bevölkerung wie ein Mann gegen ein derartiges Vorgehen. Umsonst machten die Fleischer zur Rechtfertigung ihres Vorgehens geltend, daß sie die Fleischpreise steigern müßten, da ihre Auslagen durch die Bestimmungen der Fleischbeschau-Ordnung für die hiesige Stadt und durch die hohen Preise für schlachtbares Vieh ebenfalls gestiegen seien. Diese Gründe wurden von dem Publikum zurückgewiesen; es wurden Versammlungen abgehalten und Beschlüsse gefaßt. Letztere kamen nicht zur Ausführung, da der Streit durch die Konkurrenz ausgeglichen wurde. Es hatten sich einige hiesige Fleischer gefunden, die sich freiwillig erboten, das Fleisch für die alten Preise weiter zu verkaufen. Hierdurch sahen sich die übrigen Fleischer gezwungen, dem Beispiele ihrer Kollegen zu folgen; die Ruhe wurde wiederhergestellt und es blieb beim Alten. Aber als wenn unter der Asche der Unmuth der gekränkten Fleischer fortgeglimmt und jetzt wieder Kraft genug zur hellen Flamme erlangt habe, steht die hiesige Bevölkerung jetzt nach Verlauf von fast zwei Jahren wieder der Forderung der Fleischer gegenüber, die jetzt indeß noch anspruchsvoller auftreten als früher: denn sie verlangen diesmal eine Erhöhung des Preises pro Pfund Rind- und Hammelfleisch um 5 Pf., während sie früher nur eine solche von 4 Pf. forderten. Ueber den Ausgang dieses neuen „Fleischkrieges" kann man nicht zweifelhaft sein, da dem Publikum die Erfahrungen des früheren Kampfes zu gute kommen. — Der hiesige evangelische Männer- und Jünglings-Verein begeht am kommenden Sonntag sein erstes Jahresfest. Herr Konsistorialrath Goebel aus Halle hat die Predigt bei der kirchlichen Feier übernommen.

— Das Eisenbahnprojekt Guben-Weißwasser scheint schließlich doch wirklich zu werden, da an der Ausführung der Strecke Weißwasser-Forst kaum mehr zu zweifeln ist. Guben würde ¼ der ganzen von Kommunen und Privaten aufzubringenden Summe, etwa 300,000 M., beizutragen haben, d. h. die Hälfte von dem, was früher als Leistung Gubens für den Bau der Bahn verlangt worden ist. Auf Grund solcher Forderung würde eine Verhandlung mit der Nachbarstadt nicht nur möglich, sondern auch sicher von bestem Erfolge begleitet sein.

Vermischtes.

— [Die Aussichten der diesjährigen Weinernte.] Der in Trier erscheinende „Weinbote" berichtet: So weit man sieht und hört und so weit Berichte aus der Rheinprovinz eingegangen, ist man mit dem Stand der Trauben bis jetzt noch sehr zufrieden, allein man erwartet auch mit Sehnsucht warmes und trockenes Wetter, damit der August die Trauben kochen kann. Schon manche Traube klärt sich und wird durchsichtig, zeigt also bereits rauhen Wein, wobei man das Weichwerden auch bemerken kann, allein wir haben noch recht viel Sonne nöthig, wenn im August alle Trauben weich werden sollen. Außer Samenbruch sahen wir nur wenig Krankheitserscheinungen an den Trauben und auch dieser ist nicht häufig zu finden. Die Trauben sind prächtig entwickelt, haben sich sehr groß ausgewachsen und zwar ohne einen zu engen Stand der Beere zu bekommen; auch sind dieselben gegen sonstige gute Jahre noch immer im Vorsprung, weshalb die Hoffnung auf einen guten Herbst selbst durch die nassen Tage der letzten Wochen nicht gesunken ist.

— [Schulbesuch in England.] Die Zahl der die Schule besuchenden Kinder in England hat sich in den letzten Jahren mehr als verdoppelt. Es muß aber noch sehr viel gethan werden, ehe England zu den „bestlernenden" Ländern gerechnet werden kann, denn ca. eine halbe Million Kinder besuchen überhaupt gar keine Schule. Es werden jedoch jetzt Maßnahmen getroffen, daß auch diese regelmäßigen Schulunterricht erhalten können. Immer mehr schwindet endlich der Widerstand gegen den obligatorischen Unterricht der Kinder, worin früher viele Engländer eine Beschränkung der individuellen Freiheit der Eltern erblickten.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Benutzung der Girokontos für den Postanweisungsverkehr. Die von dem Staatssekretär Dr. Stephan an die berliner Inhaber von Girokontos gerichteten Vorschläge sind folgende: „Zwischen der Postverwaltung und dem Reichsbankdirektorium ist eine Vereinbarung dahin getroffen worden, daß von einem noch zu bestimmenden Zeitpunkte ab in Berlin versuchsweise solchen Empfängern von Postanweisungen, welche mit der Reichsbank in Giroverkehr stehen, wenn sie sich damit einverstanden erklären, die Postanweisungsbeträge nicht baar ausgezahlt, sondern in ihren Girokontos bei der Reichsbank durch Vermittlung der Postverwaltung gut geschrieben werden. Das neue Verfahren würde sich wie folgt gestalten: Die bei den Postämtern eingehenden Postanweisungen werden für jeden Girokunden in ein besonderes Verzeichniß eingetragen. Die Bestellung der Giro-Postanweisungen erfolgt auf den gewöhnlichen Bestellgängen der Briefträger in der Weise, daß die Postanweisungen dem Empfänger vorgelegt und falls nicht die Annahme der Sendung verweigert wird, gegen Entrichtung der gleichen Gebühr, wie für Bestellung einer Postanweisung nebst dem zugehörigen Geldbetrage, ausgehändigt und einstweilen in den Händen der Empfänger belassen werden. Die Abholung der eingegangenen Giropostanweisungen von der Postanstalt ist mit der Maßgabe zulässig, daß die vollzogenen Postanweisungen nicht an die Ausgabestelle zurückgebracht werden, sondern, wie die abgetragenen Postanweisungen bis auf weiteres bei den Empfängern verbleiben. Täglich wird jedem betheiligten Girokunden durch Unterbeamte der Postanstalt eine Zusammenstellung der im Laufe des Tages an ihn abgetragenen bezw. von ihm abgeholten Postanweisungen zugestellt, welche die Benachrichtigung enthält, daß der sich für den Tag ergebende Gesammtbetrag als Gutschrift für das Girokonto des Empfängers bei der Reichsbank angemeldet werde. Die Aushändigung der Zusammenstellung erfolgt gegen Rückgabe der in derselben aufgeführten, von dem Empfänger vollzogenen Postanweisungen, von deren Vollzähligkeit und Richtigkeit der bestellende Bote sich zu überzeugen hat. Sache des Girokunden ist es anderseits, die Richtigkeit der Zusammenstellung auf Grund der Postanweisungen sogleich zu prüfen. Sie werden ergebenst ersucht, mir binnen längstens acht Tagen gefälligst mittheilen zu wollen, ob sie geneigt sind, dem neuen Verfahren beizutreten."

Omnibus-Fahrten.

Nach Zölau und Salzmünde. Postomnibus, täglich zweimal: 1. Fahrt: Abfahrt 6 Uhr früh (Ankunft in Salzmünde 7½ Uhr früh), Rückfahrt von Salzmünde 8¼ Uhr früh (Ankunft hier 10 Uhr früh). 2. Fahrt: Abfahrt 3 Uhr nachm. (Ankunft in Salzmünde 4¾ Uhr nachm.) Rückfahrt von Salzmünde 5¾ Uhr abends (Ankunft hier 7½ Uhr abends)

Peter Michel hatte das Schriftstück bald gelesen; er faltete es zusammen, schob es in die Brusttasche und nahm dann geräuschvoll eine Prise, als ob er andeuten wolle, er sei nun zur Fortsetzung des Gespräches bereit.

„Haben Sie noch eine Frage zu stellen?" sagte der Doktor, an seiner Brille rückend; „ist Ihnen etwas unklar geblieben?"

„Ich möchte mir nur die Frage erlauben, ob man in Bezug auf den Kassenraub irgend eine Entdeckung gemacht hat, die den Verdachtgründen gegen Sonnenberg als Stütze dienen könnte."

„Leider nein."

„So wird Gustav Dornberg verurtheilt werden?"

„Ja, wenn es mir nicht gelingt, durch meine Vertheidigungsrede auf die Geschworenen Eindruck zu machen."

„So wäre es Thorheit, mit der Verfolgung dieser Angelegenheit den Anfang zu machen, wir müssen den Anfang in London suchen," sagte der alte Herr in entschlossenem Tone.

„Das ist auch meine Ansicht," nickte Dora. „Wenn wir die Beweise gefunden haben, daß er nicht so schuldlos an dem Tode jener Frau Brighton ist, wie er zu sein vorgiebt, dann werden wir auch in Bezug auf den Kassenraub unseren Verdacht offen aussprechen dürfen. Sind Sie gestern abend im „Schwarzen Adler" mit ihm zusammengetroffen?"

„Ja, er kam spät, nach dem Theater, es war das erste Mal, daß er dort gesehen wurde. Er wird wiederkommen, der Zettel, der dort im Speisezimmer hängt und jedermann um Auskunft über Frau Mary Brighten ersucht, beunruhigt ihn. Ich möchte über jenen Theaterabend noch einige Fragen an Sie richten, gnädige Frau. Wann entdeckten Sie das auffallende Benehmen der grauen Dame?"

„Schon während des ersten Aktes."

„Sonnenberg saß also neben Ihnen? Machten Sie ihn darauf aufmerksam?"

„Gewiß. Er nahm das Operglas und hielt es eine kurze Weile auf die Dame gerichtet, dann sagte er mir, sie sei ihm unbekannt."

„Bemerkten Sie in diesem Augenblicke keine Bestürzung, keine Erregung in seinen Zügen?"

„Nein, ich achtete auch nicht sonderlich darauf, ich ahnte ja nicht, welch' große Bedeutung für später die Beobachtung seines Mienenspiels haben konnte."

„Aber glauben Sie nicht, daß Ihnen diese Bestürzung aufgefallen sein würde?" fragte Michel.

„Gewiß, denn ich erinnere mich noch sehr deutlich, daß seine Gleichgiltigkeit mich befremdete."

„Und diese Gleichgiltigkeit zu heucheln wäre ihm wohl unmöglich gewesen, wenn er von der Anwesenheit der Dame keine Ahnung gehabt hätte. Er muß sie vorher schon gesehen haben. Aber wann und wo? Er selbst war nicht im „Schwarzen Adler" und die Dame — halt, ich erinnere mich, sie ist auch am Abend vorher ausgegangen und spät heimgekommen. Erinnern Sie sich jenes Abends noch? Waren Sie da auch im Theater? Vielleicht mit Sonnenberg?"

„Nein, an jenem Abend war Sonnenberg in der Dämmerstunde bei mir," erwiderte Dora, „er verließ mich bald wieder. Sie könnte ihn in seiner Wohnung aufgesucht haben."

„Es ist möglich, aber ich darf dort jetzt noch nicht nachforschen, wenn ich mir den Vogel nicht entschlüpfen lassen will. Es ist ja bei der ärztlichen Besichtigung der Leiche kein Verbrechen konstatirt worden."

„Waren Sie zugegen?" fragte der Advokat. „Sprach der Arzt auch keinen Verdacht aus? Deutete er mit keinem Worte auf die Möglichkeit eines Verbrechens hin?"

„Nein," erwiderte der alte Herr, „und wenn ich trotzdem sofort an ein Verbrechen glaubte, so lag die Ursache in anderen Verdachtsgründen, von denen der Arzt nichts wußte und die von der Behörde vielleicht nicht erkannt worden wären. Sie behaupten, gnädige Frau, in dem Gesicht der grauen Dame Haß, Wuth und Verzweiflung gelesen zu haben?"

„Der Ausdruck des Hasses war überwiegend."

„Und dieser Haß konnte Sie nicht treffen, weil die Dame Sie ja nicht kannte. Dachten Sie nicht sogleich an Ihren Begleiter?"

„Wohl that ich es, ich sagte mir, daß nur ihm dieser Haß gelten könne, der sich wahrscheinlich auf Eifersucht gründe, aber wie ich bereits bemerkte, hatte die Sache keine große Wichtigkeit für mich."

„Und als die Vorstellung zu Ende war, begleitete Sie Sonnenberg hinaus?"

„Bis zum Wagen."

„Nicht weiter?"

„Nein, und es lag auch kein Grund dazu vor, denn meine Gesellschafterin begleitete mich."

„Wie ich aus den Aufzeichnungen des Herrn Doktor gelesen habe, vermuthen Sie, daß diese Gesellschafterin mit Sonnenberg verbündet und in seine Pläne eingeweiht ist," nahm Michel wieder das Wort, nachdem er einige Notizen in sein Portefeuille geschrieben hatte. „Seit wann haben Sie diese Entdeckung gemacht?"

„Erst dann, als ich durch die Schwester meines Verlobten darauf aufmerksam gemacht wurde," antwortete Dora. „Meine alte Magd hat ihr nie Vertrauen geschenkt und mich oft vor ihr gewarnt, aber ich hörte nicht darauf, ich fand diese gegenseitige Abneigung sehr natürlich. Nun aber höre ich, daß die Gesellschafterin mit Sonnenberg geheime Zusammenkünfte hat, und ich gehe darauf aus, sie bei einer solchen Zusammenkunft zu überraschen."

„Thun Sie das nicht," rief der alte Herr, „verrathen Sie kein Mißtrauen, der Besuch Sonnenberg's im „Schwarzen Adler" beweist, daß er fühlt, wie sehr der Boden unter seinen Füßen schwankt. Er würde sofort abreisen, wenn er die Ueberzeugung erhielte, daß keine Hoffnungen auf Ihre Hand und Ihr Vermögen an Ihrem Verdacht scheitern müssen. Wir haben keine Berechtigung, ihn steckbrieflich zu verfolgen und erhalten wir sie später, so nützt sie uns wenig, wenn er über alle Berge ist. Diese Gesellschafterin ist eine Wittwe —

„Ernestine Hennig."

„Wie kamen Sie zu ihr?"

„Durch die Zeitung. Nach dem Tode meines Gatten suchte ich eine Gesellschafterin; ich erließ in mehreren Zeitungen einige Annoncen und von allen Briefen, die ich darauf erhielt, gefiel mir der einer Wittwe Hennig am besten. Sie hatte ebenfalls eine unglückliche Ehe gehabt, Herz und Gemüth sprachen aus jeder Zeile dieses Briefes und als ich die Dame persönlich kennen lernte, fühlte ich mich gleich zu ihr hingezogen."

„Einer erfahrenen Heuchlerin kann es ja nicht schwer fallen, Sie hinter's Licht zu führen!" warf der Rechtsanwalt achselzuckend ein. (Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830819027/fragment/page=0002

Berliner Börse, 17. August.

Preuß. u. Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs-Anleihe	4	102,25 G
Preuß. konsol. Staats-Anl.	4½	103,60 bzG
do. do.	4	102,10 B
Staats-Schuldscheine	3½	98,80 bz
Staats-Pr.-Anleihe 1855	3½	147,50 B
Berl. Stadt-Obl. 76, 78r.	4½	102,90 bzG
Provinzial-Pfandbriefe.		
Landschaftliche Central	4	101,75 bzG
Posensche, neue	4	101,50 bzG
Sächsische	4	101,50 G
Renten-Briefe.		
Pommersche	4	101,10 B
Posensche	4	101,00 G
Preußische	4	101,00 bzB
Sächsische	4	101,60 G
Schlesische	4	101,20 G
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	131,70 bz
do. 35 Fl.-Obligationen	—	— —
Bayer. Prämien-Anleihe	4	— —
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	97,00 G
Bremer konsol. Anleihe	4	— —
Köln-Mind. Pr.-A.-Sch.	3½	126,25 B
Hamburger Staatsrente	3½	89,20 G
Meininger Loose	5	28,50 B
Oldenburger 40 Thlr.-Loose	3	149,25 B
Sächsische Staats-Anleihe	4	— —
do. Rente	3	81,30 G
Zin- und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.		
Anhalt-Dessauer Pfandbriefe	5	104,50 G
Gothaer Präm.-Pfandbr. I.	5	118,00 bzB
do. do. II.	5	115,25 bz
Hamb. Hyp.-Bank-Pfandbr.	4	95,00 bzG
Pr. Bodenkr.-Hyp.-Pfdb. unkdb.	5	111,20 bz
do. Ser. III.	5	100,80 G
do. do.	4	96,90 bzG
Preuß. Centb. unkündb.	5	114,50 G
do. do. 100 rtlr.	5	104,80 G
do. do. 100 rtlr.	4½	103,40 bz
do. do.	4	99,90 G
do. Hypothek. III.	5	100,75 bzG
Russ. Bodenkredit-Pfandbr.	5	86,60 bz
do. Centralbodenkred. Pfdb.	5	73,20 bzG
Ausländische Staats- und Comm.-Papiere.		
Italienische Rente	5	91,30 bzB
Oesterreich. Papier-Rente	4½	67,50 bzB
do. Silber-Rente	4½	67,90 bzB
do. Gold-Rente	4	85,00 G
do. Kredit 1858	—	319,50 B
do. 1860er Loose	5	120,50 bz
do. 1864er Loose	—	320,00 bzB
Rumänische Staats-Rente	6	103,00 bzB
do. fund. do.	5	98,60 bz
do. amort. do.	5	93,75 bzG
Russ.-Engl. Anl konf. de 1870.	5	— —
do. do. de 1871	5	88,50 B
do. 77 (Pfd. St. à 20 Rl.)	5	94,50 bz
Russ.-Engl. 80 (Pfd. St. à 20 Rl.)	4	73,40 B
do. Orient-Anleihe II.	5	57,90 bzG
do. Pr.-Anl. de 1864	5	136,25 bz
do. Pr.-Anl. de 1866	5	139,75 bz
Russisch-Polnische Schatz	4	84,50 bz
Schwed. Staats-Anleihe 1875	4½	102,90 B
do. Hypoth.-Pfandbr.	4½	101,10 G
do. do.	4	93,90 B
Ungar. Gömörer Pfandbr.	5	101,00 B
do. Gold-Rente	6	102,75 bzG
do. do.	4	75,80 bz
do. Gold-Invest.-Anleihe	5	96,90 B
do. Papier-Rente	5	74,40 G
do. Eisenbahn-Anl.	5	99,30 bz
Zin- u. ausl. Eisenbahn-St. u. St.-Prior.-Aktien.		
Aachen-Mastricht	4	58,10 bzG
Altona-Kiel	4	236,20 bz
Anhalt-Zeptitz	4	203,75 G
Bergisch-Märkische	4	127,50 G
Berlin-Dresden	4	21,75 bzB
do. Hamburg	4	376,50 bzB
Böhmische Westbahn	5	132,60 bz
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	4	117,75 bz
Buschtiehrader Lit. B.	4	84,90 bz
Dortmund-Gronau-Enschede	4	67,25 bzG
Dux-Bodenbach	4	150,50 bz
Galizier (Karl Ludwig)	4	73,90 bzG
Gotthardbahn	5	111,50 bz
Halle-Sorau-Guben	4	33,50 G
Kronprinz Rudolfbahn	4	72,10 bzB
Ludwigshafen Berbach	4	212,75 G
Mainz-Ludwigshafen	4	112,00 bzG
Marienburg-Mlawka	4	104,75 bzG
Niederschlesisch-Märkisch gar.	4	100,75 bzG
Nordhausen-Erfurter	4	28,60 G
Oberschlesische Lit. A. C. D. E.	3½	271,10 bzB
do. Lit. B.	3½	197,60 bzG
Oels-Gnesen	4	34,90 bz
Oesterreichische Nordwestbahn	5	345,90 bz
do. (Elbthal)	4	— —
Ostpreußische Südbahn	4	129,75 bzG
do. do. ult.	4	129,50 bz
Posen-Kreuzburg	4	29,90 bzG
Rechte Oder-Ufer	4	191,50 bz
Rheinische abgest.	6½	165,00 G
do. Lit. B. 4½ gar. abg.	4	101,40 bz
Russische St. gar. (No. 125)	5	125,80 bz
do. Südwestbahn	5	59,60 bz
Saalbahn	4	95,30 bz
Stargard-Posener gar.	4½	103,25 bz
Südösterreich. St. (Lomb.)	4	— —
Thüringer	4	215,50 G
Warschau-Wien	4	226,50 bz
Werrabahn	4	109,00 B
Stamm-Prioritäts-Aktien.		
Berlin-Dresden	5	50,90 bzG
Halle-Sorau-Guben	5	114,40 bz
Magdeburg-Halberstadt Lit. B.	3½	89,00 G
Marienburg-Mlawka	5	115,75 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	100,00 bzG
Oels-Gnesen	5	86,75 bzG
Ostpreußische Südbahn	5	121,00 bzG
Posen-Kreuzburg	5	100,10 G
Rechte Oder-Ufer	5	191,00 bzG
Saalbahn	5	95,30 bz
Weimar-Gera	5	66,75 bzG
Bank-Aktien.		
Aachener Diskonto	4	110,25 bzG
Berliner Kassen-Verein	4	139,25 G
do. Handelsgesellschaft	4	78,25 bzG
do. Makler-Verein	4	107,30 G
Börsen-Kommissionsbank	4	96,25 B
Börsen-Handels-Vereins	4	130,75 G
Braunschweiger Bank	4	103,25 G
do. Kredit	4	106,25 G
Bremer Bank	4	108,70 B
Breslauer Diskonto Friedthl.	4	92,25 G
Chemnitzer Bank-Verein	4	80,00 B
Koburger Kredit	4	78,00 bz
Danziger Privatbank	4	115,25 B
Darmstädter Bank	4	157,20 bz
do. Zettelbank	4	111,70 G
Dessauer Landesbank	4	116,00 B
Deutsche Bank	4	152,20 bz
do. Genossenschaft	4	128,10 G
Diskonto-Kommandit	4	198,00 bz
Dresdener Bank	4	128,00 bz
Effekten-Makerbank	4	117,10 bz
Gerner Bank	4	94,50 G
Getreide-Makerbank	4	118,40 bzG
Gothaer Zettelbank	4	126,00 B
Hannoversche Bank	4	112,00 G
Königsberger Vereinsbank	4	99,50 B
Landwirthschaftliche Bank	4	93,80 bzG
Leipziger Kredit	4	170,00 bzG
do. Diskonto	4	107,10 bzB
Luxemburger Bank	4	137,50 bzG
Magdeburger Bank-Verein	4	106,50 bz
do. Privatbank	4	119,50 bz
Mecklenburg	4	120,50 G
Meininger Kredit	4	95,80 B
Nationalbank f. Deutschland	4	99,75 bzG
Nordstedt. Grund-Kreditbank	4	43,75 G
Oesterreichische Kredit-Anstalt	4	509,50 bz
Preuß. Boden-Kredit-Anstalt	4	104,25 bzG
do. Centralbodenkredit	4	125,25 bzB
do. Hyp.-Aktienbank	4	92,50 bzG
do. Immobilienbank	4	112,20 bzG
Reichsbank-Antheile	4½	151,50 B
Sächsische Bank	4	123,10 G
Schaaffh. Bank-Verein	4	93,75 bzG
Schlesischer Bank-Verein	4	110,30 bzG
Süddeutscher Bodenkredit	4	134,60 G
Vereinsbank Berlin	4	97,00 B
Weimarische Bank	4	93,50 bzG
Westfälische Bank	4	97,00 B
Eisenbahn-Prior.-Aktien und Obligationen.		
Berg.-Märk. III. A. 3½ g.	3½	94,00 bzG
do. do. VI.	4½	104,60 G
do. do. VII. konv.	4½	103,10 G
do. do. IX.	5	103,60 G
do. (Nordbahn)	4½	103,25 G
Berlin-Anhalt	4½	102,90 G
Berlin-Dresden gar.	4½	103,20 G
Berlin-Görlitz konv.	4½	103,60 B
Berlin-Hamburg. III konv.	4½	103,00 B
Berlin-Potsdam-Magd. D.	4½	103,25 bz
Berlin-Stettin gar.	4	101,00 G
Braunschw. Eisenb. Prt.	4½	103,50 B
Bresl.-Schw.-Frd. G.	4½	—
Bresl.-Schw.-Frd. H.	4½	102,80 G
Köln-Minden IV.	4½	101,00 G
do. VI.	4½	105,10 bzG
do. VII.	4½	102,80 G
Halle-Sorau v. St. g.	4½	103,20 B
Magdeb.-Halberst. de 1865	4½	102,90 bz
do. Leipzig A.	4½	105,30 bz
do. do. B.	4	100,00 G
do. Wittenberge	3	84,75 B
Mainz-Ludw. gar. konv.	4	100,75 G
do. 1878r I., II.	5	103,60 G
do.	4	100,75 G
Niederschl.-Mrk. I.	4	100,80 G
Oberschles. gar. Lit. E.	3½	— —
do. 4½ gar. Lit. H.	4½	103,00 B
do. Em. v. 73	4	101,20 B
do. do. 79	4½	105,30 bzG
do. do. 80	4½	103,50 G
Rechte Oder-Ufer	4½	102,90 G
Rheinische III. E.	4½	103,00 B
Thüringer I. Serie	4	101,25 B
do. IV. Serie	4½	103,30 G
do. VI. Serie	4½	103,30 G
Albrechtsbahn gar.	5	81,40 bz
Dux-Bodenbach II.	5	87,00 bzG
do. III.	5	105,60 G
Dux-Prag	fr.	90,40 G
Galiz.-Karl-Ludwigsbahn	4½	84,40 bzG
Kaschau-Oderberg	5	82,90 G
do. Gold	5	102,00 bz
Kronprinz Rudolf 72	5	86,30 G
Lemberg-Czernow. IV.	5	80,50 G
Oesterr.-Franz. Stb., alte	3	391,90 bz
do. do. 1874	3	380,50 G
do. Erzg.-Netz, neue	5	103,60 G
do. Gold.-Pr.	4	95,70 bz
Oesterr. Nordwestbahn	5	88,25 bzB
do. 1874r Gold-Pr.	5	104,25 bzG
Pilsen-Priesen	fr.	63,00 bzG
Südöstl. Bahn (Lomb.)	3	206,80 G
do. Obtig.	5	102,80 G
Ungar.-Gal. Nordostbahn	5	77,90 bz
do. do. Gold	5	99,70 bz
do. Ostbahn I.	5	78,40 B
do. do. II.	5	97,40 bzG
Charkow-Azow	5	95,75 bzG
Zwangor.-Sombrowo	4½	82,75 bzG
Große Russische	3	66,70 bz
Koslow-Woroneschs.	5	99,50 G
Kursk-Kiew	5	101,40 bzB
Mosco-Rjasan	5	102,70 bz
do. Smolensk	5	96,40 bzG
Rjasan-Koslow	5	102,25 B
Russ. Nikolai-Obligation	4	79,10 bz
Schuja-Ivanowo	5	94,90 B
Transkaukasische	5	54,40 bz
Warschau-Bien IV.	5	105,80 G
do. V.	5	100,60 bz
Zarskoe-Selo	5	68,00 G
Industrie-Papiere.		
Ahrens Brauerei (Moabit)	4	70,25 bzG
Berliner Brauerei Tivoli	4	82,00 bzG
do. Unionbrauerei	4	75,00 bzG
do. Bock-Brauerei	4	64,25 bzG
do. Masch.-F. (Schw arzk.)	4	151,50 bzG
Berliner Große Pferdebahn	4	195,50 bz
do. Allgem. Omnibus	4	171,75 bz
Eckert Maschinenfabrik	4	146,00 bzG
Anhalter Maschinen	4	— —
Bresl. Waggon-Fabr. (Linke)	4	147,25 bzG
Hallesche Maschinen-Fabrik	4	250,00 B
Sächsische Masch. (Hartmann)	4	144,50 bzG
do. Stickmasch.-Fabrik	4	114,00 bzB
Chemnitzer Werfs.(Zimmermn.)	4	90,50 bz
Zeitz Maschinen Schaede	4	163,00 bzG
Bonifacius	4	82,00 bzG
Bochumer Gußstahl	4	107,60 bz
Kölner Bergwerk	4	34,00 bzG
Donnersmarckhütte	4	71,00 bzB
Dortmunder Union	4	16,25 G
Dortm. Stamm-Prior. Lit. A	4	98,30 bzG
Gelsenkirchen Bergwerk	4	127,10 bzG
Harpener Bergwerk	4	120,00 G
Hibernia & Shamrock	4	135,25 bzG
Hörder Bergwerk	4	52,00 bz
Königs- u. Laurahütte	4	136,60 bz
Lauchhammer konv.	4	46,25 bzG
Louise Tiefbau	4	54,90 bz
Magdeburger Bergwerks-Ges.	4	138,00 B
do. do. St.-Pr.	5	— —
Phönix A.	4	95,00 bzG
Sächsisch-Thür. Braunkohlen	4	190,75 B
do. do. St.-Prior.	5	— —
Schlesische Zinkhütte	4	104,25 bz
do. do. St.-Pr.	4½	111,90 B
Kördisdorf Zucker-Fabrik	4	142,25 G
Glauzig Zucker-Fabrik	4	98,10 G
Tessauer Gas	4	183,25 bz
Magdeburg allgem. Gas	4	122,70 G
Cröllwitzer Papier-Fabrik	4	— —
Eilenburger Kattun	4	— —
Greppiner Werke	4	89,00 B
Leopoldshaller Werke	4	115,10 G
Voigt & Winde Gummi	4	179,00 bzG
Wolpi & Schlüter Gummi	4	127,75 bzB
Krupp Partial-Obligat.	5	111,20 bz
Dortmunder Union-Obl.	5	108,00 B
H. Henckel Bergw.-Obl.	4½	101,75 B
Wöhlert Masch.-Obl.	5	— —

Wechselkurs.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	168,80 bz
Brüssel u. Antw.	100 fr.	8 T.	80,85 G
London	1 Lstrl.	8 T.	20,495 B
Paris	100 fr.	8 T.	80,95 bz
Wien öfferr. W.	100 fl.	8 T.	171,05 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	200,90 bz

Bank-Diskonto.

Berlin 4½, (Lombard 5). Amsterdam 3½. Brüssel 3½. London 4. Paris 3. Petersburg 6. Wien 4.

Gold, Silber und Banknoten.

Souvereignes	20,45 bzB
Englische Banknoten	— —
Napoleondor	16,23 G
Dollars	— —
Imperials	16,80 G
Französische Banknoten	81,40 bz
Oesterreichische Banknoten	171,40 bz
do. Silbergulden	— —
Russische Banknoten	201,90 bz

Coursbericht der Hallischen Bankfirmen vom 17. August 1883.

	Angeb.	Gesucht.
4% Hall. St.-Obl. v. 1882.	—	100,75
3½ % do. v. 1818.	—	96,50
4% Pfandbr. v. Prov. Sachsen	—	—
4% Sächs. Prov.-Obl.	—	—
4½ % Mansf. Gewerksch.-Obl.	—	—
4% Unstrut-Regul.-Obl.	—	100
5% Hall. Zucker-Anl.	97	—
5% Hyp.-Anl. d. Zk. Körbisdf.	—	101
5% Hyp.-Anl. d. Cröllwitzer Act.-Pap.-Fabr.	—	103
Hall. Bankvereins-Act.	146,50	145,50
Hall. Zuck.-Sied.-Act.*	—	—
Zuckerfabrik Körbisdorf	—	—
Zuckerfabrik Glauzig	101	—
Zuckerraffinerie-Halle-Actien	—	146
St.-A.-S.-Th.-Braunk.-B.	193	—
Stamm-Prioritäten ders.	—	—
St.-Akt. W.-Weißenf.-A.-G.	—	210
rend. Dürft.-Rtm. B.-J.-A.	—	115
Naumburger Braunk.-Actien	75	—
Vereinigte St.-Th. St.-Akt.	—	61
" St.-Prior.	116	—
Hall. Brauerei Mich. u. Co.	—	42
Stamm-Prioritäten ders.	—	—
Akt. d. Cröllw. Akt.-P.-F.	—	195
Zeiger Masch.-Akt. (Schäde)	—	—
Hall. Maschinenfabrik	—	—
Akt.-Malz-F. Cönnern	—	—
Akt.-Malz-F. Landsberg	—	—
Eilenb.-Katt.-Man.-Akt.	—	—
Kuxed. Bruc.-Akt.-Bgb.-B.*	—	—
Pachofs-Actien*	—	500

Die Course der mit * bezeichneten Effecten verstehen sich pro Stück.

Bekanntmachung.

Die **Auctions-Ueberschüsse** der in der vom 12. bis 19. Juli d. J. abgehaltenen Auction des unterzeichneten Leihamtes versteigerten Pfänder sind in der Zeit **vom 2. August bis einschließlich den 12. September d. J. gegen Rückgabe der Pfandscheine und gegen Quittung** bei der Kasse des unterzeichneten Leihamts bei Vermeidung des Verlustes zu erheben.

Halle a/S., am 28. Juli 1883.

Das Leihamt der Stadt Halle.
Röder, Inspector.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Directe und regelmäßige Postdampfschifffahrt zwischen
Rotterdam
Amsterdam **New-York**
Comfortable Einrichtung.

Abfahrt:
Nach **New-York** jeden **Sonnabend**; von **New-York** jeden **Mittwoch**, und monatlich ein **Extra-Fracht-Dampfer** zwischen Amsterdam u. Baltimore.

Passagepreise: Cajüte ℳ 250, Zwischendeck ℳ 80.

Nähere Auskunft wegen Güter-Transport und Passage ertheilen die Direction in Rotterdam, sowie die Agenten **Gebr. Gosewisch**, Leipzig, Brühl 44/45; Dresden, Wilsdrufferstraße 21b, I.

Das seit vielen Jahren **rühmlichst bekannte**
Ringelhardt-Glöckner'sche Wund-, Heil- und Zug-Pflaster,

mit Stempel **M. Ringelhardt** und der gesetzlich deponirten **Schutzmarke**: auf den Schachteln, ist zu beziehen à 25 und 50 ₰. (mit Gebrauchsanweisung) aus den **bekannten Apotheken. Zeugnisse** liegen daselbst aus. **NB.** Es wird gebeten, **genau** auf **obigen Stempel** und die **gesetzlich deponirte Schutzmarke** zu achten, da bereits **Nachahmungen** existiren.

In alleiniger Vertretung der **deutschen Imprägnirungsanstalt** von **Fr. Konrad** zu **Mügeln** für hier und den Reg.-Bez. Merseburg offerire ich deren
Imprägnirungsflüssigkeit für Stoffe, Decorationen und Gewebe,
Feuersicheren Holzanstrich und Löschwasser in Ballons.
C. Kaiser,
Droguen- und Farben-Handlung in Halle a/S., Schmeerstraße 24.

Verpachtung.

Die Königliche Regierung hat auf die im Licitationstermine am 27. Juni cr. für die Parzellen des trockengelegten ehemaligen **Knapendorfer Unterteiches** abgegebenen Gebote den Zuschlag **nicht** ertheilt, vielmehr eine nochmalige Verpachtung derselben auf den **3jährigen** Zeitraum vom 1. October 1883 bis dahin 1886 und zwar alternativ in Parzellen und im Ganzen angeordnet.

Hierzu ist Termin auf
Freitag, den 24. August cr.
Vormittags 9 Uhr
in der unterzeichneten Domainen-Receptur anberaumt. Pachtlieber wollen sich **pünktlich** in dem Licitations-Termine einfinden. Die Verpachtungsbedingungen, die Karte, das Vermessungsregister, das Wege-Kataster, sowie die Regeln der Licitation werden im Termine bekannt gemacht und können auch vorher in den bekannten Dienststunden im Locale der Receptur eingesehen werden.

Der Knapendorfer Unterteich umfaßt 79 Mrg. 24 □Rth. oder 20,205 ha incl. 1,936 ha Wege und Gräben.

Merseburg, den 3. August 1883.
Königliche Domainen-Receptur.
Naumann.

Das Rittergut Breitenbich
(Kreis Mühlhausen i/Thür.)
soll vom **22. Febr. 1884 ab** auf **12** resp. **18 Jahre** anderweitig **verpachtet** werden. Reelle Bewerber wollen sich mündlich oder schriftlich alsbald daselbst melden bei der Besitzerin.

Ein ca. 15 Minuten von Leipzig belegenes **Hausgrundstück** mit **Gartenlokal**, in welchem seit vielen Jahren Restauration betrieben wird, ist Umstände halber für den festen Preis von 19,000 ℳ bei 10,000 ℳ Anzahlung sofort zu verkaufen.

Ein **Gasthof**, der einzige im Orte, mit 42 Morgen Acker und Wiese, lebendem und todten Inventar nebst Erntevorräthen, ist für den festen Preis von 10,000 Thlr. zu verkaufen.

Eine flotte **Bäckerei** mit einer dazu gehörenden **Bockwindmühle** ist bei wenig Anzahlung sofort zu verkaufen.

Näheres durch das Agentur- und Commissionsgeschäft von
F. Eschke in **Capelle** bei Zörbig.

Materialgeschäfts-Verkauf.

Ein **Hausgrundstück** in sehr lebhafter Industriestadt von 20,000 Einw., in vorzüglich baulichem Zustande, mit gr. Laden und sehr bequemen Wohnräumen, Wasserleitung, gr. Hof, Niederlage und kl. Garten, soll mit dem seit circa 20 Jahren vom jetzigen Besitzer darin betriebenen **Colonial-, Material- u. Spirituosen-Geschäft** Krankheitshalber sofort preiswerth verkauft werden. Zur Uebernahme v. Grundstück u. Gesch. sind ca. 12,000 ℳ erforderlich. Reff. wollen sich unter Beilegung einer Antwortmarkewie oben an
B. Görmar, Querfurt.

Mühlen-Verkauf.

Nachdem die offene Handelsgesellschaft **Ulrich & Rensch, — Eisleber Dampfmühle** — durch Ableben des Herrn Fritz Rensch aufgelöst ist, werde ich im Auftrage des Herrn F. Ulrich und der Rensch'schen Erben hier die in der Stadt **Eisleben** belegene **Dampf-Mahl-Mühle** mit 6 Mahlgängen, einem Schrotgange, Maschinen nach neuester Construction und 2 Dampfkesseln, sowie nebst allen Zubehörungen
am Mittwoch, den 29. Aug. cr.,
Vormittags 11 Uhr
im Gasthofe zum goldenen Ring zu Eisleben
zum Zweck der Auseinandersetzung der Miteigenthümer öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.

Die Verkaufsbedingungen sind in meinem Bureau einzusehen, auch abschriftlich gegen die Copialien zu beziehen.

Das 6stöckige Mühlenetablissement und der 5stöckige Speicher mit Fahrstuhl sind im Jahre 1876 resp. 1882 neu gänzlich massiv erbaut. Dazu gehören ein 3stöckiges, gut eingerichtetes Wohnhaus, Stallungen für 15 Pferde, großer Hofraum und Garten.

Das Etablissement, das einzige in hiesiger Stadt von mehr als 20,000 Einwohnern, entnimmt den ganzen Getreidebedarf, namentlich aber guten deutschen Weizen von Produzenten aus nächstem Umkreis und setzt seine Fabrikate hier und in nächster Umgebung ab.

Ueber Rentabilität ertheilen Herr **F. Ulrich**, die **Eisleber Disconto-Gesellschaft** und der Unterzeichnete mündlich Auskunft.

Eisleben, den 23. Juli 1883.
Der Justizrath Hof.

In **Leipzig**, Bayerschestr. 14, II ist ein altes, gediegenes
Flaschenbiergeschäft
mit nur Privatkundschaft **zu verkaufen.** Mit 1500 ℳ kann sich eine Familie eine sichere Existenz schaffen.

Brauerei-Verpachtung.

Ich beabsichtige meine zu **Lundershausen** bei Heldrungen belegene Bierbrauerei, verbunden mit Schankwirthschaft aus freier Hand sofort zu verpachten. Pachtliebhaber wollen sich direct an Unterzeichneten wenden.

Lundershausen bei Heldrungen, den 2. August 1883.
Carl Bleichroth.

Ein Hausgrundstück mit Färberei im Badeort **Schmiedeberg** steht unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Näheres bei **Haasenstein & Vogler** (C. H. Lehmann), Schmiedeberg, R.-B. Merseburg, unter **C. H. 50.**

Wohnhaus für Fleischer.

Ein **Eckhaus mit Laden**, großem Hof und Einfahrt, seiner schönen Lage wegen zur **Fleischerei** oder **Materialgeschäft** passend, **günstig zu verkaufen.** Zu erfragen bei **J. Barck & Co.**, gr. Ulrichstraße 49.

Gut mit guten Gebäuden,

beste Gegend Sachsens, in verkehrsreichem Orte v. 4000 Einw., durchgängig Weizenboden, **94 Mrg.** incl. 26 Mrg. Wiese, schönem gr. **Obst- u. Gemüse-Garten**, soll mit vollst. Ernte, lebendem und todten Inventar Umständehalber für den billigen Preis von **19000 Thlr. bei 4000 Thlr. Anzahl. sofort verkauft werden.** Näheres persönlich **Carl Borvitz, Reudnitz-Leipzig**, Bordvitzstraße 7.

Bei Verkäufen,

Kauf- und Stelle-Gesuchen beliebe man sich an das Inseratenbureau von **Rudolf Mosse**, Brüderstraße 6, I zu wenden, welches die Abfassung derselben in geeignet kurzer Form sowie die Uebermittelung an auswärtige und hiesige Blätter wie Fachzeitschriften, desgl. Auskünfte jeder Art absolut kostenfrei ermittelt.

Kinder,
denen man die Kuhmilch mit Zusatz von
Timpe's Kindernahrung
reicht, gedeihen blühend.
Ein Versuch überzeugt
Lager: **Hirsch-Apotheke, Löwen- und Engel-Apotheke**, sowie bei **Helmbold & Co.**, Apoth. **J. Büdefeldt**, Hannischestr. 24, u. **M. Waltsgott** in **Halle a/S.**, **L. Birkhold** in **Löbejün, Th. Müller** in **Cönnern, Reinh. Müller** in **Delitzsch, E. H. Schade Nachfgr.** in **Mühlberg a/E., R. Kotzsch** und **H. Zwetz** in **Zörbig.**

Butter.

Täglich frischer Versandt von feinster **Süßrahmbutter** ohne Salz 120 ₰ à ℔,
" " mit " 118 " " "
In. Gutsbutter mit und ohne Salz 103 " " "
Limburger Käse 46 " " "
in Postkistchen von 9 Pfd. franco gegen Nachnahme. Preis diese Woche.
Preiscourant gratis und franco.
Gustav Rässler,
Butter- und Käsehandlung en gros,
Langenau bei Ulm a/D.

Frucht-Essig,

ganz vorzüglich zum Einlegen der Früchte à Liter 25 und 20 ₰, sowie feinste **Tafel-Essige**, à Liter 13, 10, 7 u. 5 ₰, empfiehlt den geehrten Hausfrauen hiermit bestens die **Essig-Fabrik** von
G. A. Krause Nachf.,
Kubgasse 2.

Piassavabesen in guter Qualität offerirt ℳ 44, 50, 60 extra p. Groß. Genaue Adresse erbeten. Bürstenfabrik **W. Schulze, Bernburg.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830819027/fragment/page=0003

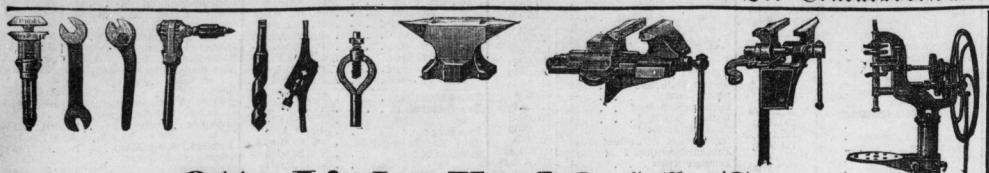
Gerichtlicher Ausverkauf

fertiger Herren- und Knaben-Garderoben, sowie Stoffen

der **E. Bauchwitz**'schen Concursmasse täglich von Vorm. 9 bis 1 Uhr, Nachmittags 2 bis 5 Uhr

im Laden Leipzigerstraße 6.

Der Concursverwalter **Bischoff.**



Otto Linke Nachf., Halle a/S.,

Königsplatz 6,

empfehlen ihr großes Lager vorzüglicher **Werkzeuge** und **Bedarfs-Artikel** für Schlosser, Schmiede, Kupferschmiede und Maschinenbau, auch **Bohrmaschinen, Hebelblechscheeren, Lochstanzen, Radreifen-Biege-, Stauch-** und **Schweiss-Maschinen, Engl. Gussstahl** zu Werkzeugen unter Garantie.

Jede meiner Panzerketten ist mit der eingetragenen Schutzmarke, abgestempelt und daher vor schwindelhaften Nachahmungen, die auf Täuschung des Publikums beruhen, geschützt.

Magazin für Bijouterien von Double-Gold. — M G — Eingetragene Schutz-Marke.

Die **50,000ste Panzerkette** kam am 10. Januar c. zum Versand.

Panzer-Uhrketten

von **echt Gold** nicht zu unterscheiden. 5 Jahre schriftliche Garantie.

m. 14 kar. Gold vergold. Herren-Kette Stück 5 ℳ. Damen-Kette mit eleganter Quaste Stück 6 ℳ.

Garantie-Schein: Den Betrag dieser Uhrkette zahle ich zurück, falls dieselbe innerhalb 5 Jahren schwarz wird.

Max Grünbaum,

Berlin W., Leipzigerstraße 95. Zahlreiche Anerkennungsbriefe liegen zur Einsicht vor. Neuer illustr. Katalog gratis. Briefmarken und Banknoten aller Länder nehme in Zahlung.

Internationale electrische Ausstellung, Wien 1883.

Eröffnet: 16. August 1883. Schluß: 31. October 1883.

Pianinos Flügel Harmoniums — Sparsystem 20 Mark monatl. Abzahlung ohne Anzahlung

Nur Prima-Fabrikate. Magazin vereinigter Berliner Pianoforte-Fabriken Berlin, Leipzigerstrasse 30. Preiscourant gratis und franco.

Saison-Artikel!

Eisschränke, neueste Construction, mit Ablaßhahn, Fliegen- und Flaschenschränke, Eismaschinen u. Eisbüchsen, Glas-Einmachebüchsen mit Zinnschraube, Eiserne Gartenmöbel, Rasen-Mäh-Maschinen, Pflanzenkübel in Eichenholz, Zimmerfontainen m. Blumentisch und Aquarium, Petroleum-Oefen, Bade-Einrichtungen, Douche-Apparate und Closets Badewannen u. Bidets, Wasch- und Wringmaschinen, Mangel-Maschinen, sowie als Spezialität: Küchen-Ausstattungen für jeden Stand empfiehlt **Richard Schnabel,** Leipzig, Wintergartenstr. 7.

Illustrirter Preis-Courant gratis und franco.

P. P.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir unserm langjährigen Mitarbeiter

Herrn Max A. Müller in Halle a/S.,

Leipzigerstraße 71

unsere Vertretung, sowie den commissionsweisen Verkauf unserer

Champagner und Weine

für die Stadt **Halle a/S.** übertragen haben.

Herr **Max A. Müller** wird dadurch in den Stand gesetzt, **Aufträge** von unserm Lager dort, **Champagner** zu **Fabrikpreisen, Rothe** und **Weißweine** in Flaschen unter Garantie der Reinheit, zu bekannt billigen Preisen zu effectuiren, wird aber auch auf Wunsch jeden Auftrag zur directen Ausführung ab unseren Kellereien hier zur prompten Belorgung entgegen nehmen.

Für das von unsern geehrten Geschäftsfreunden der Stadt Halle uns in so reichem Maße bisher entgegengebrachte Vertrauen verbindlichst dankend, halten wir diese Verkehrserleichterung geneigter Beachtung empfohlen.

Freyburg a/U., im Juli 1883.

Kloss & Foerster.

Brillant

SCHUTZ-MARKE.

Glanz-Plätt-Oel

von **Rudolf Popp**-Elbing, zur Herstellung eleganter Plättwäsche nach der neuesten Berliner Glanz-Plätt-Methode, frei von schädlichen Stoffen, einfach in seiner Anwendung, erzeugt blendende Weisse, elastische Steifheit und hohen Glanz.

Preis pro Flasche 25 Pfg.

Nur echt mit obiger Schutzmarke.

Zu haben bei **C. Kaiser.**

Herrensachen

werden sauber chemisch gereinigt **Becershof 12. Berger.**

Zur Kartoffelernte.

Säcke, nur einmal gebraucht, groß, ganz und stark, offerire pro Stück mit 25 ₰ Probecollis à 25 Stück, versende unter Nachnahme.

Max Mendershausen, Cöthen i/A.

S. Grossmann & Sohn,

Pferde-Handlung,

Halle a/S., Töpferplan 4.

Von Montag den 20. d. M. an steht wieder ein frischer Transport der vorzüglichsten

Belgischen Arbeitspferde

in leichtem und schwerem Schlage unter streng reeller und coulanter Bedienung bei uns zum Verkauf.

Farben

in allen **Nüancen,** Stoffe mit geringer Mühe **waschecht** und **wie neu selbst zu färben** empfiehlt

M. Waltsgott.

Haardtweine.

Für naturreine weiße und rothe Haardtweine eigener Kelterung, fein, mild u. blumig, von Mk. 60 resp. Mk. 80 p. 100 Ltr an, suche Abnehmer.

Durch directen Ankauf der Trauben am Stock und Ersparung der Reisespesen bin ich in der Lage, dem Käufer für mäßige Preise Weine von hervorragender Qualität liefern zu können.

Probekisten von 10 Fl. fortirt ℳ 12. Specielle Preisliste franco.

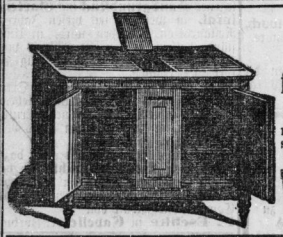
H. Schartiger, Heidelberg.

Engel & Vogel, Halle a/S.,

Riemeyerstraße 7—9,

Billigste Bezugsquelle u. größtes Lager von patentgeschw. schmiedeeis. Siederöhren, Gasröhren mit Gewinde und Muffen, Gasrohr-Verbindungsstücken, Gußeis. Muffen- u. Flanschenröhren, Abflussröhren und Faconstücke, Saxonia Weichblei in runden und gekerbten Mulden, Hartblei u. Hartblei-Abflussrohre, Bleirohr in allen Dimensionen, Bleiblech, Zinnrohr, Engl. Zinn in Blöcken und Stangen, Löthzinn in Platten und Stangen, schmiedeeis. Flanschen, Schlagloth, Borax, Schrauben und sämmtliche Bedarfsartikel für Fabriken.

Prüfungen vor ein. Regier.-commissar. — Staatlich beaufsichtigte Maschinenbau- & Baugewerkschule Hildburghausen. — Honorar 75 Mk. Rathke, Direktor.



Eisschränke

für Haushaltungen und Restaurationen

nach **bester** und **bewährter Construction** halten auf Lager und empfehlen

Vaass & Littmann.

Meine in den weitesten Kreisen bekannten

Vanille-Zwiebäcke

empfehle täglich 2 mal frisch zum Versandtpreise.

Carl Koch,

früher **Hartmann,** Herrenstraße 1.

Röstzwiebäcke

und alle Sorten **Kuchenwaaren** von unübertrefflichem Geschmack, empfiehlt

Carl Koch,

früher **Hartmann,** Herrenstraße 1.

Probe-Abonnements pro September auf die nebst Illustrirtem

Volks-Zeitung Sonntagsblatt

nehmen alle Postämter f. 1 ℳ 50 ₰ entgeg.

Wer sich mit dem Inhalt dieser bestredigirten Berliner Zeitung, die in entschiedenster Weise den Standpunkt der fortgeschr. liberalen Parteien vertritt, genauer vertraut machen will, dem sei ein Probe-Abonnement dringend empfohlen. Dieselbe erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends, in großem Format.

Eis! Eis! Eis!

aus reinem Wasser empfehlen zu jeder Tageszeit,

Selterwasser!

in **Syphon** und grünen **Flaschen** ist zu haben bei Herrn **C. Vaass,** kl. Klausstraße Nr. 5 — und in unserer **Fabrik,** Dessauerstraße 5.

Vaass & Littmann.

Reines Roggenbrod

groß u. wohlschmeckend, empfiehlt **Carl Koch,** früher **Hartmann,** Herrenstraße 1.

Neue und gebr. Möbel verkauft Trödel 7.

B. C. 500.

Habe Montag mir Brief abgeholt. Dienstag Antwort weggelandt. Bitte kommenden Montag um Brief und Aufklärung. **A. C. 1000.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830819027/fragment/page=0004